

„Ich bin ein Late Bloomer“, sagt Start-up-Gründer Korn und meint damit jemanden, der spät durchstartet



### Mini-Gasspeicher von morgen?

Korn forscht auch an neuen Wegen, Wasserstoff zu lagern, zum Beispiel in Kugeln

Job. Für Wasserstoffantriebe war kein Geld mehr da. Korn wechselte zunächst zu einem österreichischen Unternehmen, dann machte er sich zusammen mit Alvaro Sousa, einem weiteren früheren BMW-Wasserstoffexperten, selbstständig.

„Der Klimawandel ist eine echte Bedrohung“, sagt der 51-Jährige. „Wir haben keine zehn Jahre Zeit, um neue, emissionsfreie Antriebe wie die Brennstoffzelle zu etablieren.“ Und batterieelektrische Autos, urteilt er, würden in der Herstellung zu viel Energie und Rohstoffe verbrauchen. Sinnvoller sei es, auf bewährte Technologien zu setzen.

An einem Antrieb des Motorenherstellers Deutz demonstrierte die Keyou-Mannschaft ihr Können.

Der umgebaute 7,8-Liter-Motor machte sein Debüt auf der Baumaschinenmesse Bauma. Sein Wirkungsgrad: angeblich bis zu 45 Prozent. Im Frühjahr kündigte Deutz eine Kooperation mit Keyou an. Besonders für Lkw-Hersteller bietet sich die Keyou-Technologie an. Sie müssen ihre

Trucks innerhalb kürzester Zeit auf grün trimmen. Bis 2030 sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Vergleich zu 2019 um 30 Prozent reduziert werden. Benzin- und Dieselmotoren geraten da an ihre Grenzen.

Elektro-Lkws haben für den Güterfernverkehr zu geringe Reichweiten. Und Brennstoffzellen-Busse, die ähnlich wie Keyou-Antriebe mit Wasserstoff fahren, sind nach heutigem Stand der Technik zu teuer. Keyou verspricht Wasserstoffverbrenner mit gewohnter Reichweite und zu einem kaum höheren Preis als Dieselfahrzeuge. Die Liste der Interessenten sei lang, sagt Korn. Erst im Februar habe ein Hersteller von Nutzfahrzeug-Antrieben einen Auftrag erteilt. Bald plant Korn, einen Reise-, einen Stadtbus und einen Lkw mit Keyou-Technik zu präsentieren.

Selbst sein früherer Arbeitgeber BMW ist hellhörig geworden. Der Konzern will, nach Angaben eines Unternehmens-Insiders, versuchsweise Lkws mit Wasserstoffantrieb für den Lieferverkehr zwischen Werken einsetzen. Vielleicht mit dabei: Deutz und Keyou. ■

SUSANNE STEPHAN

SERIE, TEIL 13

Made in Germany  
Der Mittelstand im FOCUS

## Grüne Mobilität ohne Akkus

Die Tech-Firma **Keyou** perfektioniert den Verbrennungsmotor. Statt Sprit setzt sie auf ökologisch hergestelltem Wasserstoff

<b>DIE FIRMA</b>	<b>Keyou</b>
<b>GRÜNDUNG</b>	2015 in Unterschleißheim
<b>UMSATZ</b>	laut Keyou > 1 Million (2019)
<b>MITARBEITER</b>	33
<b>KUNDEN</b>	Deutz

**T**homas Korn arbeitet daran, Verbrennungsmotoren zu verbessern. Und es kann vorkommen, dass er mit seiner elfjährigen Tochter Selma auf eine „Friday for Future“-Demonstration geht, bei der Schüler gegen den Autoverkehr protestieren. Ist das ein Widerspruch? Nicht für den Mitgründer des Start-ups Keyou in Unterschleißheim nördlich von München.

Keyou rüstet Verbrennungsmotoren um, sodass sie mit Wasserstoff laufen. Sofern der Wasserstoff mit grünem Strom hergestellt wird, ist der Antrieb komplett emissionsfrei. Noch lächelt die Pkw-Branche über die Technologie. Nicht besonders effizient, eine Idee von gestern, heißt es. Die Zukunft gehöre den Batterie-Autos.

Korn kennt die Argumente, aber er lässt sich nicht beirren. Die Zeit, ist er überzeugt, werde für ihn arbeiten. Batterie-Antriebe können nicht alle Hoffnungen erfüllen, die Politik und Autohersteller in sie setzen. Darin sieht Keyou eine Chance.

Vor wenigen Jahren noch arbeitete der Physiker selbst in der Autobranche. Zu Beginn des Jahrtausends war bei BMW die H<sub>2</sub>-Euphorie groß. Korn entwickelte in der Konzernforschung Wasserstoffautos.

Doch mit der Finanzkrise 2008 verloren Tausende BMW-Beschäftigte ihren